

Bis zum Jahr 400 war die Bibel ein griechisch geschriebenes Buch. Griechisch war damals Weltsprache und wurde von vielen Menschen im Römischen Reich verstanden. Griechisch war auch die Kirchensprache und wurde im Gottesdienst verwendet.

Ganz sicher wurden die griechischen Texte der Bibel aber auch schon von Anfang an mündlich ins Lateinische übersetzt, damit die weniger gebildeten Menschen im Westen des Römischen Reiches, die nicht Griechisch sprachen, die Geschichten der Bibel im Gottesdienst verstehen konnten.

Nach dem Tod von Kaisers Theodosius I. im Jahr 395, wurde das Römische Reich unter seinen Söhnen in eine oströmische und weströmische Hälfte geteilt. In der Folge wurde Latein wieder zur Standardsprache im

Westen und die Kenntnis der Griechischen Sprache ging stark zurück. In Rom wurde antike griechische Literatur ins Lateinische übersetzt. Um das Jahr 400 übersetzte der



Gelehrte Hieronymus die Bibel vollständig aus dem Griechischen in die Volkssprache Latein. Diese Übersetzung der Bibel wird Vulgata (= im Volk verbreitet) genannt. Damit lag die Bibel schließlich so vor, wie man sie von nun an jahrhundertlang in

Westeuropa benutzte.

Im Osten benutzen die Christen hingegen die Septuaginta (AT) und die Originaltexte des NT.

Jahrhundertlang konnte die Bibel nur durch Abschreiben der Texte vervielfältigt und überliefert werden. Das war eine sehr mühsame Arbeit. Im Mittelalter saßen Mönche oft ein bis zwei Jahre an der Abschrift der Bibel. Dabei diktierte einer den biblischen Text und andere schrieben ihn nieder.

Um 1000 nach Christus fertigen Mönche prunkvolle Bibelhandschriften an, die dann noch mit kunstvollen Malereien verziert wurden.

Eine Bibel war sehr teuer. Der Schriftträger Pergament wurde aus Tierhäuten hergestellt und war sehr wertvoll. In heutigem Geld hätte sie mindestens den Wert von 30.000 €.



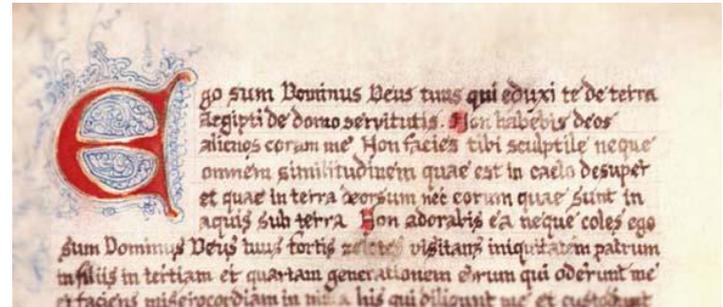
Im Mittelalter wuchs in der Kirche die Sorge, dass Menschen ohne entsprechende Ausbildung die Bibel falsch auslegen könnten. Als „falsch“ galten aus kirchlicher Sicht Auslegungen der Bibel, die von der kirchlichen Lehre abwichen.

Anlass zu dieser Sorge waren verschiedene religiöse Laienbewegungen, wie zum Beispiel die Katharer und Waldenser, die eine eigene romanische, das heißt altspanische oder altfranzösische Bibelübersetzungen auf der Grundlage der Vulgata angefertigt hatten.

Nach kirchlicher Überzeugung durften nur Diakone, Priester und Bischöfe über die Texte der Bibel predigen und damit die Bibel auslegen. 1199 verbot Papst Innozenz III. sogar das Lesen der Bibel in privaten Zusammenkünften.

Trotzdem war Laien der Besitz einer lateinischen Bibel (Vulgata) nicht grundsätzlich verboten.

Die Kirche verbot allerdings 1229 den Besitz von Übersetzungen der Bibel in die jeweiligen Landessprachen, nur die lateinische Vulgata war die erlaubte Bibel.



So lange wie man die Bibel abschreiben musste, konnten sich nur sehr reiche Leute eine eigene Bibel leisten. Dies änderte sich, als Johannes Gutenberg um 1440 den Buchdruck mit beweglichen Lettern erfand. Man musste nicht mehr jede einzelne Bibel mühsam von Hand abschreiben, was Wochen oder Monate dauerte. Die Zeit, die man dann für eine einzelne Seite brauchte, war viel geringer, als wenn man sie von Hand geschrieben hätte. Das ermöglichte die Herstellung vieler Buchexemplare in kurzer Zeit.

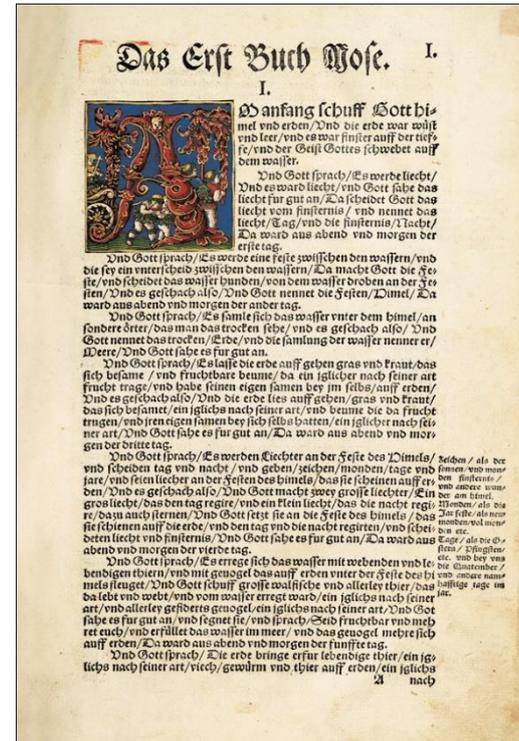
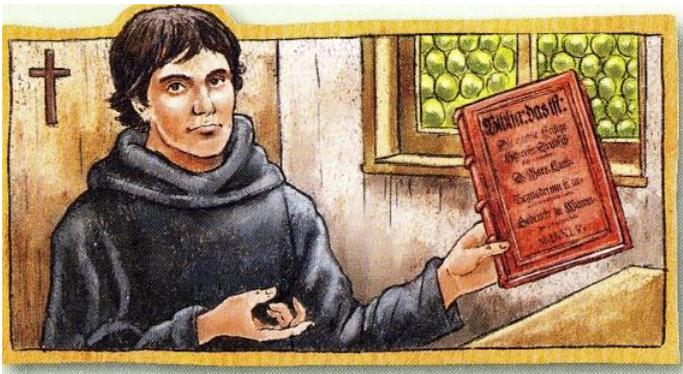
Zu den ersten gedruckten Büchern gehörte die Bibel. Die sogenannte Gutenberg-Bibel. Diese Bibel war allerdings auf Latein, wie damals alle Bibeln. Deshalb konnten sie nur wenige gebildete Menschen verstehen.

Was aber dennoch wichtig war: Die Bibeln wurden durch den Buchdruck billiger und konnten von

mehr Leuten gekauft werden. Dadurch gab es einen riesigen Fortschritt für die Verbreitung von Bibeln.



Latein wurde im Mittelalter von den Gelehrten gesprochen und im Gottesdienst verwendet. Doch das Volk konnte kein Latein. Deshalb wünschten sich die Menschen eine Bibel in ihrer Sprache. Erst seitdem Martin Luther 1521 die Bibel ins Deutsche übersetzte, hatten alle, die lesen und schreiben konnten, die Möglichkeit, die Bibel zu lesen. durch den Buchdruck wurden die Luther-Bibel weit verbreitet. Seine Übersetzung war sehr erfolgreich.



1534 Erste gedruckte deutschsprachige Bibel

Weitergeben

Auch heute wird die Bibel immer wieder neu aus den Originalsprachen übersetzt und weitergegeben. Denn die Sprache der Menschen verändert sich mit der Zeit. Und es gibt immer noch sehr viele Sprachen in der Welt, in denen es noch keine Bibel gibt. Immerhin: Die Bibel ist das am meisten übersetzte Buch der Welt. In über 2500 Sprachen liegen Bibeln oder Bibelteile vor. Bibelgesellschaften sorgen weltweit dafür, dass die Bibel weiter übersetzt wird. Sie stellen Bibeln her und sorgen dafür, dass sie möglichst weit verbreitet werden.

